

# Betrachtung

## zum 2. Epiphaniassonntag

„Warum habt ihr mich gesucht?“ (Lukas 2, 49)

Das Motiv des Suchens im Sakramentalen Leben eines Menschen tritt in der Christengemeinschaft zweimal auf: in der Kindheit, bei der Sonntagshandlung für die Kinder; und beim Übergang von der Kindheit zur Jugend, in der Konfirmation.

In der Sonntagshandlung sprechen die Kinder aus dem Innersten des Herzens heraus das, was sie aus dem Vorgeburtlichen mitgebracht haben, nämlich eine Beziehung zu Christus, die sie hier auf der Erde pflegen wollen. Der Weg eines Kindes, so könnte man sagen, besteht darin, die Welt zu entdecken, Ihn in dieser Welt zu suchen und dadurch Seine Wirksamkeit zu entdecken.

Immer wieder wird in der Sonntagshandlung das Kind vor dem Altar daran erinnert und bestärkt, dass ER im Suchen des Kindes ein Begleiter ist.

Durch die Konfirmation kommt ein neuer Schritt. Da beginnt der junge Mensch sein Schicksal selbst zu gestalten und bekommt dadurch zu seinen Freuden und Leiden ein anderes Verhältnis. So wird er im Sakrament darin bestärkt, ein Christus-Suchender zu bleiben – denn gerade in den Freuden und Leiden des Lebens wird ER gefunden.

Daraus entsteht eine Aufgabe für den Menschen, der sein Schicksal gestaltet – und das ist jeder, der das Jugendalter erreicht hat. Diese Aufgabe heißt: ein Suchender zu bleiben.

Die Kinder suchen, um eine Beziehung zu Christus auf der Erde aufzubauen; die Jugendlichen beginnen weiter zu suchen, weil ER der Begleiter des menschlichen Schicksals ist.

Auch in den Evangelien der Epiphaniass-Zeit finden wir dieses Motiv. Nicht nur die Könige suchen nach dem neugeborenen Kind (Matthäus 2, 1–12), sondern auch die Eltern müssen suchen (Lukas 2, 41–52). Als sie das Kind finden, stellt es ihnen die Frage, „Warum habt ihr mich gesucht?“

Man kann diese Frage auch so übersetzen: „Was ist der Grund eurer Suche?“

Ja, was ist der Grund unserer Suche?